

1. Lesung – Jer 33, 14-16: Es wird der Tag kommen, an dem sich das verheißene Heilswort erfüllen wird. Für David wird ein gerechter Spross aufsprießen. Er wird für Gerechtigkeit und Recht sorgen im Land. Juda wird in seinen Tagen gerettet werden. Jerusalem kann in Sicherheit wohnen. Der Name dieses gerechten Sprosses ist: Jahwe ist unsere Gerechtigkeit.

2. Lesung – 1 Thess 3,12-4,2: Worte des Apostels Paulus an die Gemeinde in Thessaloniki: Wir sollen reich an Liebe zu allen sein und ohne Tadel, wenn Jesus mit allen seinen Heiligen kommt. Ihr habt von uns gelernt, wie man leben muss, um Gott zu gefallen. Werdet darin noch vollkommener.

Evangelium – Lk 21, 25-36: Das Meer wird toben und donnern, die Menschen werden vor Angst vergehen. Die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden. Dann wird man den Menschensohn mit großer Macht und Herrlichkeit auf einer Wolke kommen sehen. Wenn all das beginnt, dann richtet euch auf und erhebt eure Häupter. Denn eure Erlösung ist nahe. Wacht und betet allezeit, damit ihr allem, was geschehen wird, entrinnen und vor den Menschensohn hintreten könnt.

Predigt:

Heuer begleitet uns der Evangelist Lukas durch das neue Kirchenjahr.

Der letzte Sonntag des Kirchenjahres und der 1. des neuen Kirchenjahres haben das gleiche Thema: Das Ende der Welt, die Wiederkunft Christi am Ende der Tage, der letzte Advent dieser Zeit.

An den anderen Sonntagen im Advent geht es um die Ankunft Jesu in unserem Herzen, die uns Johannes der Täufer mit seinem Aufruf zur Umkehr bereiten möchte, und am 4. Adventssonntag um die Geburt Jesu aus Maria in dieser Welt.

Die Wiederkunft Jesu am Ende der Tage wird in der Bibel als eine Zeit der letzten Entscheidung geschildert. Alles bäumt sich gegen Gott auf. Die Natur gerät aus den Fugen. Der Kosmos wird erschüttert. Es wird eng. Und wenn uns Jesus nicht retten würde, beschützen würde, könnten wir das nicht überstehen. Die Gestalt dieser Welt vergeht. Sie ist nicht ewig.

Die Bibel macht uns Mut in aller Herausforderung auch unseres Lebens, auch in dieser Zeit: wenn all das geschieht, dann erhebt euer Haupt, denn eure Erlösung ist nahe. Wo die Gefahr groß wird, ist auch das Rettende nah, heißt es. Mit Zuversicht und Vertrauen kommen wir am besten durch alle Nöte hindurch.

Das Vertrauen auf Gott hilft uns am meisten, in all den Herausforderungen dieser Zeit und unseres Lebens, die Ruhe zu bewahren. Das Vertrauen hilft uns am meisten, an das Gute in uns und in den Menschen glauben zu können und einander wieder eine Chance geben zu können. Im Vertrauen können wir am ehesten den Frieden bewahren, einen klaren Kopf bewahren, und so den guten Weg finden, den es immer auch gibt.

Wenn uns Jesus einlädt, allezeit wachsam zu sein und zu beten, dann möchte er uns sagen, dass wir auf ihn schauen sollen, uns nach seinem Wort richten sollen, ihm treu bleiben sollen. Bei ihm finden wir alles, was wir wirklich brauchen. Und das Gebet hält uns in dieser Einheit mit dem Herrn und er trägt uns durch, oder über die Abgründe dieser Welt hinweg.

Der Lockdown könnte eine Chance sein, da ganz neu einen Zugang zu Jesus zu suchen, Zeit zu haben für die Stille, die Begegnung mit dem Herrn. Er ist immer bei uns, bis zum Ende der Welt. Amen.